

Modularisierte Nachqualifizierung – Ergebnisse aus Modellversuchen

Referat zum Forum
„Neue Einsatzfelder für Qualifizierungsbausteine:
Berufsausbildung und Nachqualifizierung –

ZWH-Konferenz am 11. Oktober 2006 in Stuttgart

Christoph Eckhardt,
qualiNETZ Beratung und Forschung GmbH

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



qualiNETZ
Beratung und Forschung GmbH

Kompetenznetzwerk
zur Qualifizierung Jugendlicher mit Förderbedarf

Modularisierte Nachqualifizierung – Ergebnisse aus Modellversuchen


1. Einführung: Ausgangslage,
Bildungspolitische Strategie, Modellversuche
2. Module und Bausteine zur Nachqualifizierung
3. Organisation des Lernprozesses
4. Kooperation Bildungsdienstleister - Betriebe

Ausgangspunkt: ca. 13 Prozent eines Altersjahrgangs bleiben ohne Berufsabschluss

Das Risiko, ohne Berufsabschluss zu bleiben, steigt

- je öfter und länger die betroffenen Jugendlichen sich vergeblich um einen Ausbildungsplatz bemüht haben;
- je niedriger der Schulabschluss ist;
- wenn es sich um Jugendliche mit Migrationshintergrund handelt.

Bildungspolitische Lösungsansätze

- 
- Prävention:**
Frühzeitige Berufsorientierung bereits während der Schulzeit.
 - Berufsvorbereitung, Einstiegsqualifizierung**
 - Integration in Erstausbildung:**
alle ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen sollen nach der Schule die Chance auf einen Ausbildungsplatz haben.
 - Berufsbegleitende Nachqualifizierung** zum Berufsabschluss für An- und Ungelernte, die bereits im Arbeitsprozess sind oder waren.



Kompetenzen fördern

Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)



Bundesinstitut für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Berlin:

Differenzierte Wege zum Nachholen von Berufsabschlüssen - Qualifizierungspass

Hessen:

Arbeit und Qualifizierung für junge Erwachsene ohne Berufsabschluss

Bayern:

Handlungskonzept Betriebliche Beteiligung an Nachqualifizierung

Thüringen:

Lernen im Arbeitsprozess

Hamburg:

Integriertes Arbeits- und Lernkonzept

BiBB-Modellversuche zur berufsbegleitenden Nachqualifizierung 1995-2000

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



G P C



Initiative Berufliche Qualifizierung
von Migrantinnen und Migranten

qualiNETZ
Beratung und Forschung GmbH

Kompetenznetzwerk

zur Qualifizierung Jugendlicher mit Förderbedarf

Lösungsstrategien

- Ein erheblicher Teil der an- und ungelernten hat Interesse, einen Berufsabschluss *berufsbegleitend* zu erwerben.
- Der Lernprozess soll auf bereits vorhandene berufliche Kompetenzen aufbauen.
- Je nach Lernvoraussetzungen und Lernzielen werden unterschiedlich lange Qualifizierungsprozesse benötigt.



Modularisierung der Qualifizierung in Form einzelner Teile, die flexibel miteinander kombiniert werden können, zusammen zum Berufsabschluss führen.

Die Weiterbildung zum Berufsabschluss ist in **Module**
gegliedert. Module sind unterteilt in **Bausteine**.

Module sind zeitlich und inhaltlich
abgeschlossene Abschnitte der Qualifizierung.

Moduldefinition im Modellversuch
Lernen im Arbeitsprozess

- Sie beziehen sich auf das Berufsbild und den Ausbildungsrahmenplan
- Sie gliedern sich nach betrieblichen Arbeitsbereichen bzw. Abläufen

Ein erfolgreich abgeschlossenes Modul befähigt zur fachgerechten Ausführung von Arbeiten in einem betrieblichen Arbeits- bzw. Auftragsbereich.

Weitere Merkmale von Modulen

- Transparenz des Lernprozesses - Motivationsanreiz für die Lernenden und Basis für die betriebliche Einsatzplanung.
- Wiedereinstieg in den abschlussbezogenen Lernprozess nach Unterbrechungen.
- Kooperation verschiedener Lernorte und Maßnahmen.
- Neuester Stand der Technik und der Arbeitsorganisation.
- **Modulprüfungen** und **Modulzertifikate** weisen vorhandene berufliche Kompetenzen nach – Grundlage für die betriebliche Einsatzplanung und die Anmeldung zur Externenprüfung

Organisation des berufsbegleitenden Lernprozesses

„Berufsschultag- modell“	Montag – Donnerstag Arbeit im Betrieb	Freitag B-Träger	Samstag Lernförderung
Lehrgangs- blöcke	2 Wochen Bildungsträger 6 Wochen Betrieb		Samstag Lernförderung
Saison- Modell	3 Monate im Winter Bildungsträger 9 Monate Betrieb		Samstag Lernförderung
Ausbildungsservice: externe/r Ausbilder/in im Betrieb			
Bildungsbegleitung: Qualifizierungsplanung, Q-Management, Beratung			

Organisation des Berufsbegleitenden Lernprozesses

Qualifizierungsblöcke im Bildungszentrum
zur Vor- und Nachbereitung betrieblicher Arbeits- und Lernprozesse

Lern- und Arbeitsaufträge

Lehrgänge (Vollzeit/Teilzeit) zur Erarbeitung der Theorie und zur
Begleitung der Anwendung in der betrieblichen Praxis

Vor- und nachbereitende Lehrbriefe

Erschließung betrieblicher Qualifizierungspotenziale.

Lernchancenanalyse

Rahmenbedingungen für die Lernorganisation

- Zeitlich flexible Ein- und Ausgänge in den Weiterbildungsprozess
- Individuelles Lernen, differenziertes Lernen
- Heterogene Lerngruppen
- Differenzierte Erfassung der Kompetenzen und des individuellen Qualifizierungsbedarfs
- Lernmaterialien für das Lernen im Arbeitsprozess
- Begleitung der Lernenden während der betrieblichen Phasen
- Beratung und Unterstützung der betrieblichen Ausbildungsbeauftragten
- Modulprüfungen, Zertifikate
- Anerkennung durch die Kammern

Kooperation Bildungsdienstleister und Betrieb

- Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs
- Arbeitsplatz- und Lernchancenanalysen
- Arbeitsplatzbezogene Qualifizierung
- Qualifizierung im betrieblichen Arbeitsprozess
- Lernortverbund zwischen Bildungsträger und Betrieben
- Aufgreifen betrieblicher Anwendungssituationen und Berücksichtigung betriebsspezifischer Besonderheiten bei der externen Qualifizierung
- Qualifizierung der Lernenden durch betriebliche Lern- und Arbeitsaufträge
- Qualifizierung, Beratung, Coaching des betrieblichen Ausbildungs- bzw. Anleitungspersonals

Betriebe

**Größere Betriebe mit eigenen
Bildungsabteilungen entwickeln oft
eigene Qualifizierungsprogramme
für An- und Ungelernte.**

**Klein- und Kleinstbetriebe nutzen
externe Nachqualifizierung zur
Ergänzung oder Kompensation
eigener Erstausbildung**

**Nachqualifizierung „rechnet sich“
eher mit größeren Fallzahlen – in
Kooperation verschiedener Partner**

Bildungsdienstleister

Verfahrens- und Methoden-
kompetenz, Zielgruppen-Kompetenz
oder Coaching
Kooperationsnetzwerke mit anderen
Akteuren.

Vermittlung aller Ausbildungsinhalte in
Theorie und Praxis, individuelle
Lernbegleitung, Integrationscoaching,
Ausbildungsmanagement, Fördermittel

Personalauswahl, Qualitätssicherung,
Modulprüfungen, Zertifizierung,
Lernkonzepte und Materialien

Unterstützung durch die Transferprojekte des BMBF-Programms „Kompetenzen fördern“

ZDH/ZWH:

Qualifizierungsbausteine
für die Nachqualifizierung

Nordverbund:

Integrationscoaching
Service-Aus- und
Weiterbildung

Jugendwerkstatt Felsberg

Ausbildungsk Kooperationen,
Fortbildungen für
Betriebliches Personal

BQF-Transferplattform 1:
Ausbildungs- und Qualifizierungs-
potenziale von Betrieben
stärken

BFZ Nürnberg/INBAS GmbH

Informationsangebote für
Betriebe, Kompetenzfeststellung

HWK Essen

Interkulturelle
Kompetenz

qualiNETZ GmbH

Entwicklungsnetzwerke /
Fortbildungen zu
Dienstleistungsorientierung
Lernen im Arbeitsprozess

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



G P C



Initiative Berufliche Qualifizierung
von Migrantinnen und Migranten

qualiNETZ
Beratung und Forschung GmbH

Kompetenznetzwerk

zur Qualifizierung Jugendlicher mit Förderbedarf

Weitere Informationen und Kontakte

Dr. Beate Kramer
Zentralstelle für
Weiterbildung im Handwerk

Sternwartstraße 27-29
40223 Düsseldorf

Telefon 0211 302009-12

Fax 0211 302009-99

E-Mail: bkramer@zwh.de

www.zwh.de

Christoph Eckhardt
qualiNETZ Beratung
und Forschung GmbH

Gallenkampstraße 20
47051 Duisburg

Telefon 0203 287588

Fax 0203 21715

E-Mail: info@qualinetz.de

www.qualinetz.de